offener einphasiger freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

DIE QUELLEN DER STADT

Neugestaltung der Altstadtplätze und Burgstraße in Bad Mergentheim

104586

MÜNSTER ST. JOHANNES BAPTIST
Nordsee
Kirchgasse
ZWILLINGSHÄUSER
Bäckerei Weber
ZWILLINGSHÄUSER
Bäckerei Weber
Ledermarkt
Metzgerei Gebert
Optiker
Nebelstelen
Linde
Mühlwehrstraße
205.82
205.58
205.68
205.48
Saum >
205.65
205.73
Klimaschollen Schwammstadt
Sitzen
Sitzen
Fahrbahn Bus Anlieferung h=4m gründerne Bauweise
Juwelier
Leerstand
Blumen Rüdenauer
Reisebüro
Restaurant Engel Apotheke
Robinie
205.98
< WC >
205.85
Mischlingsbrunnen
205.80
205.70
Modegeschäft
Cafe Alma
206.30
206.25
206.35
Blumen Eschen
206.65
205.82
< Wasserlauf
205.90
Fuß- und Rad wegespur b=3,5m
205.93
205.95
LBV Bäcker
Müller
B
B
A
D1
D2
Licht
206.88
206.03
205.83
Optiker
Optiker
Gledtschie
Robinie
Gledtschie
Sitzen
Fahrrad
MARKTPLATZ
DAS FORUM
zentraler Platzraum
multifunktionaler Platz
offene Baumscheiben
gestockter&rötlicher
Belag aus Muschelkalk
MÖRIKEHAUS
Friseur
Parfumerie
206.13
205.96
206.16
205.96
Rundbord h=3cm zur Wasserführung
Cafe Europa
Wappen
Saum
Balkon
Fahnen
206.12
206.27
RATHAUS
Touristen- und Stadtinfo
Kilians Bäck
Apotheke
Modegeschäft
Ratskeller
Ratskeller
Licht
B
4
2.5%
< Ochsengasse
206.21
206.21
206.28
206.24
Funkengasse
206.34
Carl Ehrler
206.31
206.14
Saum >
206.38
206.26
Modegeschäft
206.40
Klimaschollen Schwammstadt
D3
Sitzen
Metzgerei
Hobbyland
Bäckerei Weber
HEINRICH
DIE KLIMAOASE
grüner Stadtraum zu frene
Felder mit offenerde Wiesen
Nagelstudio
BUS
Marien brunnen
Sitzen
206.68
Rundbord H=3cm zur Wasserführung
Fahrrad
NKD
Sanitätshaus
City Kebap
WGD Decke
Bestands ahorn
206.80
B
206.60
206.47
Wettgasse >
206.80
206.70
206.90
Wappen
Kulturforum
Juwelier
206.60
WETH Wasserteppich Bronzepferde
206.92
206.92
MARIENKIRCHE
Hörgeräte
265
5
5
6
LYCEUM
Kulturforum
2.5%
207.06
BADHAUS
Hotel Central
Fahrbahn Bus Anlieferung b=4m Begegnung PKW Weitgasse in Zoer Zone gebündelte Bauweise
Parken senkrecht
Hotel Central
206.70
206.70
207.70
Schulgasse
Obere Mauergasse
Fachberatung Wohnungsnot
Uhren
Asia Gastro
20 ZONE
6
Baum tor
209.25
209.15
209.12
209.29
OBERES TOR
Oberer Graben
Oberer Graben

Lageplan 1:200

104586

Poller
Gasthof Johanniter
Gelaterias das Nello
Schloß Cafe
D
Saum >
207.40
Gastro
< 2.5%
Bestandsplatane
WGD Decke
Stützen
Platane
Platane
DEUTSCHORDENPLATZ
DAS PORTAL:
zentraler Platzverteiler Brunnen erweitern und Platanen ergänzen wassergebundener Belag
207.20
207.40
< Wasserlauf
207.10
207.05
207.15
Tschibo
Burggasse
Licht
207.13
Eis am Schloß
Krummestgäßle
Krumme Gasse
< Schloßmauer >
207.52
207.57
Rampe
Treppe
Baumreihe
Sitzen
208.50
208.48
208.76
208.51
Frommengasse
209.17
Kanzelmeierstraße Fahrgasse
geänderte Baumreihe b=3.5m
209.70
209.95
209.78
209.85
Versicherung
Türkengasse
Lebensmittel
Nagelstudio
5.5
Beam ter
KAPUZINER TOR
Würzburger Straße
KAPUZINERKIRCHE
GRUNDSCHULE

DIE QUELLEN DER STADT

Eine Geschichte zwischen Markt und Schloss erzählt von leuchtenden Rändern, offenen Mitten, schattigen Ecken, kühlenden Quellen und geleiteten Blicken

Viele Quellen fließen zusammen in Bad Mergentheim: Ehemalige Residenzstadt und Sitz des Hochmeisters des Deutschen Ordens, aber auch Kurstadt mit dem Wunsch nach einer modernen, klimaresilienten und lebendigen Stadtgestalt. Die Umgestaltung der historischen Achse zwischen Tor und Residenzschloss erzeugt ein neues urbanes Bewusstsein. Sie tut es, indem sie die Blicke auf charakteristische historische Bauten lenkt. Sichtachsen auf das Rathaus, auf die Zwillingsbauten, auf Residenzschloss und Kirchturm, die durch parzellenhafte kleine Räume kühler Orte verlaufen. Beschattet durch Grün, gekühlt durch lebendiges Wasser und mit Raum für öffentliches Leben. Bad Mergentheim ist keine homogene mittelalterliche Altstadt und gerade darin liegt ihre innere Stärke. Stadtgeschichte mit den historischen Schichten sind ablesbar, werden im Konzept inszeniert, Narrative weitererzählt damit ein Bewusstsein für die historische Einzigartigkeit von Bad Mergentheim entsteht und weiterlebt.

DRAMARTURGIE - ZWISCHEN ENGE UND WEITE

Eine historische Besonderheit Bad Mergentheims ist die erhaltene frühneuzeitliche Parzellenstruktur. Kleinteilig, heimelig und schützend wirkt sie, ist überschaubar und berücksichtigt menschliche Dimensionen. Diesen engen Parzellen gegenüber stehen die weiten repräsentativen Plätze von Hans Heinrich Ehlert, Marktplatz und Deutschordenplatz vor den Toren des Residenzschloss‘.

GELEITETE BLICKE

Standpunkt und Zielpunkt der historischen Referenzanker werden durch lineare Sichtachsen miteinander verbunden. Axiale Durchblicke ziehen den Raum zusammen, lassen ihn visuell verschwinden; Staffelung, Teilverdeckung der Fassaden, Entfaltung von Raumkammern vergrößern ihn im Durchlaufen und im Innehalten.

DREI PLÄTZE UND EIN ALTSTADTBODEN

Ein einheitlicher, modular aufgebauter Stadtteppich aus Muschelkalk verbindet die drei Plätze und die angrenzenden Teilräume zu einem zusammenhängenden Freiraumsystem. Er bildet die gemeinsame Grundstruktur und schafft Orientierung innerhalb der historischen Altstadt. Das Konzept schlägt eine klare Gliederung und Zonierung im Umgang mit den öffentlichen Räumen vor. Die Ränder des Stadtraums werden durch Gastronomie, Einzelhandel und weitere publikumsorientierte Nutzungen aktiviert. Die Platzmitten bleiben dagegen weitgehend frei von konsumorientierten Nutzungen und bieten Raum für Aufenthalt, Begegnung, Spiel und Veranstaltungen.

Die drei Hauptplätze erhalten als Intarsien jeweils eigenständige Beläge. Sie werden mit einer Kontur gefasst und sind jeweils von einem stadtbildprägenden Brunnen gekennzeichnet. Jeder der drei Platzakteure entfaltet zukünftig dadurch eine starke stadträumliche Identität.

- Der Hans-Heinrich-Ehrler-Platz wird zur grünen **KLIMAOASE**. Ein hoher Grad an Entsiegelung und eine neue Binnenstruktur aus offenen Pflanzschollen schaffen ein klimaaktives Freiraumbild und verbessern die Aufenthaltsqualität. Der Marienbrunnen wird als zentraler Bezugspunkt freigestellt und räumlich gefasst. Unterschiedlich dimensionierte Aufenthaltsbereiche ermöglichen ruhiges Verweilen im Schatten der Baumkronen. Die Übergänge zu den angrenzenden Teilräumen der Kirche, des Bad- und zum Rathaus sind dabei einladend, barrierefrei und verbindend ausgestaltet.

- Der Große Marktplatz wird zum zentralen urbanen **FORUM** Bad Mergentheims. Er bietet Raum für Stadtfeste, Märkte, Veranstaltungen und alltägliches städtisches Leben und bleibt dabei flexibel bespielbar. Ein grüner Filter an der Westseite verbessert das Mikroklima und schafft zusätzliche Aufenthaltsqualitäten. Die Baumauswahl mit Art, Belaubungszeitraum und Habitus nimmt Bezug auf die historischen Fassaden und lässt ausreichend Transparenz zu. Die Anordnung der Möblierung ermöglicht eine klare Zuwendung zu den historischen Bezugspunkten von Rathaus, Kirchturm, Zwillingshäusern, Milchlingsbrunnen und zur Blickachse bis hin zum Residenzschloß. Der innerhalb des Saumstreifens liegende Belagsteppich hebt sich durch Oberflächenbeschaffenheit und etwas ins rötlich gehende Farbspektrum dezent von seiner Umgebung ab.

- Der Deutschordenplatz bildet als **PORTAL** und Verteiler vor dem Residenzschloss einen bedeutenden Auftakt des historischen Stadtraums. Zwei neu gesetzte Platanen in großzügigen, bepflanzten Baumquartieren ergänzen die bestehende Platane zu einem prägnanten Dreiklang. Die Setzung greift die Ordensgeschichte des Ortes auf und verleiht dem Platz ein selbstbewusstes, wiedererkennbares Bild. Der innere Kernbereich wird als wassergebundene, hellbeigliche Fläche ausgebildet. Die robuste und flexibel nutzbare Fläche schafft Raum für Aufenthalt und Veranstaltungen und trägt gleichzeitig durch die Entsiegelung zur klimatischen Entlastung des Stadtraums bei. Der bestehende Brunnen wird durch ein Fontänenspiel ergänzt. Wasser wird damit nicht nur als historisches Motiv, sondern auch als klimaaktives und spielerisches Element des öffentlichen Raums erlebbar.

TEILRÄUME UND VERBINDUNGEN

Neben den drei Hauptplätzen werden weitere bedeutende Stadträume in das Gesamtkonzept einbezogen. Sie ergänzen die Platzfolge und stärken die räumlichen Verbindungen innerhalb der Altstadt.

-Badhausumfeld
Das Umfeld des Badhauses wird aufgewertet und als eigenständiger Stadtraum neu interpretiert. Die historische Viehtränke – die sogenannte Weth – wird als Wasserteppich wieder sichtbar und im Stadtbild verankert. Ein Ort für Kunst im öffentlichen Raum entsteht. Als Vorschlag seien hier drei (trinkende) Pferdestatuen vorgeschlagen, die die historische Nutzung aufgreifen und sie in ein identitätsstiftendes, zeitgemäßes Motiv übersetzen. Die angrenzenden gastronomischen Nutzungen beleben den Raum zusätzlich. Entlang der Nord-Süd-Achse werden die erforderlichen Stellplätze als Senkrechtparker angeordnet. Durch Baumstellungen gegliedert integrieren sie sich ganz selbstverständlich in das neue Freiraumgefüge.

-Burggasse
Die Gestaltung des linearen Teilraums der Burggasse bewahrt die Blickachse zwischen Marktplatz, Milchlingsbrunnen und Residenzschloß. Auf der Nordseite entstehen erhöhte Pflanzbeete mit integrierten Sitzmöglichkeiten. Die Hochbeete schaffen Abstand zum historischen Kanal und ermöglichen zugleich eine robuste und gut wahrnehmbare Begrünung mit kleinkronigen Bäumen. Eine mit dem Deutschordenbrunnen verbundene wasserführende Rinne begleitet den Straßenraum. Sie unterstreicht die Linearität der Burggasse, macht Wasser als Gestaltungselement sichtbar und schafft zugleich einen spielerischen und klimaaktiven Mehrwert.
-Kapuzinertor und -straße
Das Kapuzinertor wird als prägnanter Stadteingang durch ein „Baumtor“ inszeniert. Die Kapuzinergasse erhält einen durchgängigen, einheitlichen Belag, was sie als zusammenhängenden Teil des historischen Stadtraums lesbar macht. Eine lineare Baumreihe stärkt die Raumkante entlang der Mauer. Der Bereich vor der Mauer wird durch Stellplätze mit Rasenfugenpflaster sowie ergänzende Fahrradstellplätze funktional ergänzt und zugleich gestalterisch in den Stadtraum integriert.

-Marienkirche
Das Vorfeld der Marienkirche und des Kulturforums wird als offener, großzügiger Stadtraum gestaltet und selbstverständlich an die angrenzenden Bereiche angebunden.
Die historischen Fassaden und die Kirche bleiben freigestellt. Der einheitliche Stadtteppich wird bis an den umlaufenden Saum herangeführt und bindet die Marienkirche damit selbstverständlich in das übergeordnete Freiraumgefüge der Altstadt ein.

KLIMAANPASSUNG UND REGENWASSERMANAGEMENT

Die Klimaanpassungen verbinden sich mit der Idee, Bad Mergentheim als Wasserstadt besser erlebbar zu machen. Weth, Brunnen am Deutschordenplatz und Kanal werden zu spielerischen Wasserelementen und schaffen ganz selbstverständlich neue Spiel- und Erlebnisräume für Kinder.

Die Reduzierung der Versiegelung, der Einsatz heller, überwiegend wasserdurchlässiger Beläge aus Naturstein und die Verschattung durch baumüberstandene und unterpflanzte Klimaschollen verbessern den thermischen Komfort der Innenstadt spürbar. Über den offenen Vegetationsbereichen und Wiesenflächen (Klimaschollen) kann sich nachts Kaltluft bilden, die zur weiteren Abkühlung beiträgt. Das Regenwassermanagement orientiert sich an der natürlichen Wasserbilanz des Standortes und zielt darauf ab, Verdunstung und Versickerung lokal zu erhöhen sowie den Abfluss zu reduzieren und zeitlich zu verzögern. In einem gestuften System wird das anfallende Niederschlagswasser von den Dachflächen der kommunalen Gebäude in die Klimaschollen der Plätze geleitet. Dort angekommen wird es erst pflanzenverfügbar in hydrologisch optimierten Baumstandorten gespeichert (Retentionsprinzip zur Pflanzenverfügbarkeit) und anschließend in Rigolen außerhalb des Wurzelraums der Bäume versickert. Das anfallende Niederschlagswasser der nicht befahrenen befestigten Flächen wird über Quergefälle ebenfalls in die Grünbereiche geleitet und dort lokal versickert und zwischengespeichert. Zum Heilquellenschutz wird das Oberflächenwasser der Bereiche für den motorisierten Verkehr aufgrund der Belastungen über Entwässerungseinrichtungen (3cm Rundbord als wasserführende Kante mit Abläufen) gesammelt und über einen Filterschacht vorgereinigt in den Regenwasserkanal geleitet. Die vertieften Grünbereiche auf dem Hans-Heinrich-Ehrler-Platz dienen als entlastender Retentionsraum für eine schadlose temporäre Überflutung bei Starkregenereignissen. Der natürlich anstehende Boden (Vega) hat eine hohe Puffer- und Wasserspeicherfunktion, so dass (ggf. mit einer zusätzlich Bodenschicht aus Reinigungssubstrat) das zurückbleibende Niederschlagswasser länger im Boden verweilt.

MOBILITÄT

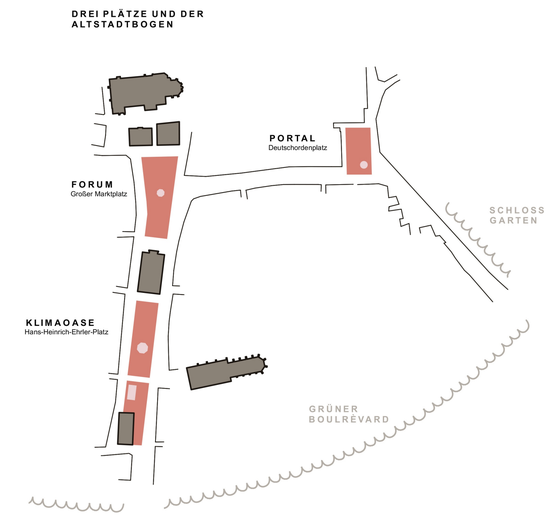
Der Fahrverkehr in Nord-Süd Richtung wird als lineare Spur für den Busverkehr (auch Touristenbus) und gemeinsamer Führung des Fahrradverkehrs mit einer Breite von 4m dimensioniert. Zwischen Oberer Mauergasse und Wettgasse wird die Fahrbahn auf einem etwa 40 m langen Abschnitt auf 5,00 m ausgebildet. Der Begegnungsfall Bus/Pkw ist somit nach RASt 06 mit eingeschränkten Bewegungsspielräumen bei reduzierter Geschwindigkeit von 20km/h möglich. Als verkehrsorganisatorische Optimierung kann eine Einbahnstraßenführung geprüft werden, um Begegnungen zwischen Bus und Pkw in diesem Abschnitt zu vermeiden. Dafür wäre die Fahrtrichtung in der Wettgasse umzukehren. Zur Aufrechterhaltung eines schlüssigen Erschließungssystems müssten auch die Einbahnrichtungen in der Ochsengasse und der Oberen Mauergasse umgekehrt werden. Diese Option ist im Wettbewerbsplan nicht dargestellt und als Prüfauftrag für die weitere Planung zu verstehen.



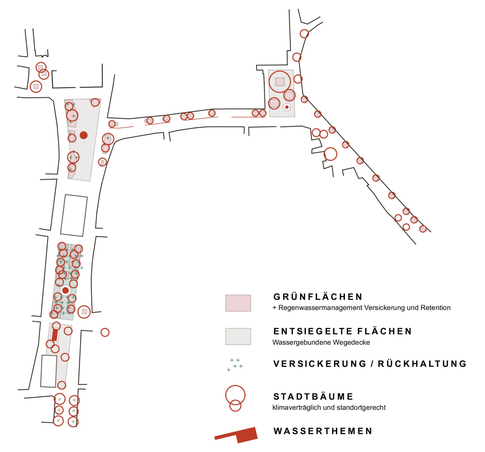
Fußgänger:innenperspektive MARKTPLATZ



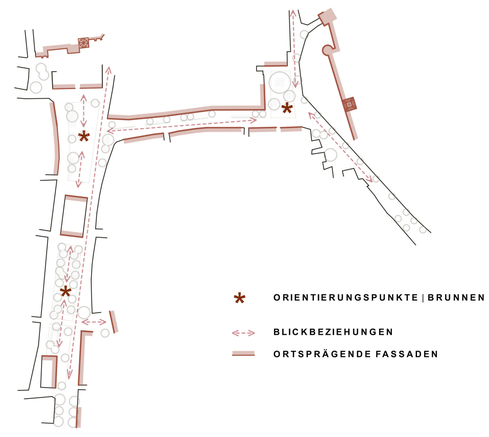
Lageplan 1:1.000



Raumkonfiguration 1:2.000



Klima und Nachhaltigkeit 1:2.000



HISTORISCHE BEZÜGE 1:2.000

Querschnittansicht B´B HANS-HEINRICH-EHRLER PLATZ, 1:100



MARKTPLATZ
Brunnen, konsumfreie Baumschollen, Intarsie

Längsschnittansicht C´C MARKTPLATZ 1:100